Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 15. Februar 2008
Ausgabe 032

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Loriot mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Stadt ausgezeichnet 4
› OB Ude bei den Lokalisten 6
› OB besucht Google im Alten Hof 6
› Wettbewerb zur Neugestaltung der Platzflächen Am Harras 7
› Gedenkveranstaltungen zum 75. Jahrestag der Bücherverbrennung im Rahmen des 850. Stadtgeburtstags 10
› Neugestaltung der Pelkovenstraße 11
› Stadtmuseum: Ende der Ausstellung „München wie geplant“ 12
› Volkshochschule: Neues Unterrichtszentrum für Integration 12
› Berufsfachschulen informieren 13
› Premiere im i-camp: „Liebe dein Virus wie dich selbst“ 14
› Vorlesen und basteln in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 14
› Kranzniederlegung im Westfriedhof 14
› Winterdienstbilanz für den 14. Februar 15
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Sonntag, 17. Februar, 17.30 Uhr, Herkulessaal in der Residenz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Festakt aus Anlass des 80. Geburtstages von Kardinal Friedrich Wetter.

Wiederholung
Montag, 18. Februar, 15.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht bei der jährlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung Münchner Wohnungsunternehmen.

Wiederholung
Montag, 18. Februar, 18 Uhr, Ratstrinkstube
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim Empfang für Vertreterinnen und Vertreter von Münchner Siedler- und Eigenheimervereinen.

Dienstag, 19. Februar, 9 Uhr, Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 120 (kleine Aula)
Ökologie im Einklang mit Ökonomie: Vorstellung der besten Maßnahmen von Ökoprofit München 2007/2008. Seit Juni 2007 werden 22 Münchner Betriebe bzw. Einrichtungen von der Alkor Kunststoffe GmbH bis zur Versicherungskammer Bayern im Rahmen von Ökoprofit München in gemeinsamen Workshops und Einzelberatungen vor Ort von der Beraterfirma Arqum darin unterstützt, Verbesserungsmaßnahmen für den betrieblichen Umweltschutz umzusetzen. Die Betriebe stellen nun ihre jeweils beste Maßnahme vor, die die Umwelt und das Klima schont und gleichzeitig Kosten senkt. Ökoprofit ist ein Projekt des Referates für Arbeit und Wirtschaft und des Referates für Gesundheit und Umwelt.
Es gibt die Möglichkeit, Interviews mit den beteiligten Unternehmen zu führen.
Weitere Informationen bei Arqum, Telefon 12 10 99 46 oder beim Referat für Arbeit und Wirtschaft, Ulfried Müller, Telefon 2 33-2 76 68, oder beim Referat für Gesundheit und Umwelt, Petra Ritson, Telefon 2 33-4 77 46.

Dienstag, 19. Februar, 10 Uhr,
Unterrichtszentrum für Integration der MVHS, Goethestraße 12
Stadtrat Haimo Liebich (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des neuen Unterrichtszentrums für Integration der Münchner Volkshochschule (MVHS).

Nach den Eröffnungsreden findet ein interkulturelles Fest statt, bei dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer der Presse für Gespräche zur Verfügung stehen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 19. Februar, 11.30 Uhr, Rathaus, Grütznerstube
Erfolge des Abfallwirtschaftsbetriebs München AWM beim Klimaschutz: Kommunalreferentin Gabriele Friderich stellt eine aktuelle Studie des bifa-Umweltinstituts zu den Klimaeffekten in der kommunalen Abfallwirtschaft der Stadt München vor. Die Ergebnisse zeigen, dass der AWM mit seinem ökologisch ausgerichteten Abfallvermeidungs- und -verwertungskonzept im Zeitraum von 1997 bis 2006 einen Gesamtbeitrag von rund 8,2 Millionen Tonnen CO_2 –Äquivalente zur Minderung von Treibhausgasemissionen geleistet hat (im Vergleich: das entspricht einer Treibhausgasmenge, die 624.000 Einwohner pro Jahr verursachen).

Dienstag, 19. Februar, 18 Uhr, Alter Rathaussaal
Veranstaltung „Der Ausländerbeirat diskutiert mit OB-Kandidaten". Auf dem Podium: Christian Ude (SPD), Josef Schmid (CSU), Hep Monatzeder (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Michael Mattar (FDP), Dr. Michael Piazolo (Freie Wähler). Begrüßung: Cumali Naz, Vorsitzender des Ausländerbeirats, Moderation: Christian Schneider.

Mittwoch, 20. Februar, 9.45 Uhr,
Burgstraße 4, Besprechungsraum, 3. Stock, Zimmer 300
Plenumssitzung des Seniorenbeirats der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. der Vortrag „Mehrgenerationenhaus München in den Arkaden" von Uschi Weber, Euro-Trainings-Centre.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 18. Februar, bis Donnerstag, 21. Februar, 7 bis 9 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen) mit der Vorsitzenden Christiane Hacker, Telefon 95 72 04 94.

Freitag, 22. Februar, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Loriot mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Stadt ausgezeichnet
(15.2.2008) Zum 50. Mal hat die Stadt München gestern ihren Kulturellen Ehrenpreis verliehen, die höchste Kultur-Auszeichnung der Stadt. Geehrt wurde damit Vicco von Bülow, besser bekannt als Loriot. „Seine beiden Herren in der Badewanne kennt jedes Kind – auch heute noch", rühmte Oberbürgermeister Christian Ude bei der Preisverleihung im Saal des Alten Rathauses die Bekanntheit und Beliebtheit Loriots, der von den deutschen Fernsehzuschauern erst im vergangenen Jahr zum beliebtesten Komödianten der Nation gewählt wurde. Er habe die Deutschen und den Humor miteinander versöhnt, fasste Ude dessen Lebenswerk zusammen. „Deutschland ohne Loriot, das wäre wie Bayreuth ohne Wagner", zitierte Ude einen früheren Laudator. „Denn etwas Neues lässt sich kaum noch sagen über einen Mann, der bereits so viele Auszeichnungen erhalten hat." Neben zahlreichen Film-, Fernseh-, Literatur- und Comedypreisen wurde Vicco von Bülow u.a. mit dem Großen Verdienstkreuz der Bundesrepublik und dem Verdienstorden des Landes Bayern geehrt.
Ude würdigte auch die künstlerische Vielseitigkeit des Preisträgers, der in diesem Jahr seinen 85. Geburtstag feiern kann. Nicht nur als Humorist, auch als Zeichner, Schriftsteller, Bühnenbildner, Kostümbildner, Schauspieler, Regisseur und als Professor für Theaterkunst habe Vicco von Bülow große Erfolge feiern können. Daneben machte Vicco von Bülow, der seine Wahlheimat seit über 50 Jahren am Starnberger See hat, auch als Regisseur von Opern- und Musical-Inszenierungen und mit seinen Erzählfassungen zu klassischen Musikstücken von sich reden. „Gerade uns Münchner hat Loriot dabei reich beschenkt", dankte Ude dem Geehrten: Seine Inszenierung der Oper „Martha" feierte im vergangenen Jahr zehnjähriges Aufführungsjubiläum am Gärtnerplatztheater. Dort ist Loriot auch Ehrenmitglied des Ensembles. Ebenfalls schon seit Jahren auf dem Spielplan steht am Gasteig Loriots „Ring an einem Abend", seine ganz persönliche Wagner-Adaption. Auch zwei große Ausstellungen waren Loriot in München bereits gewidmet: 1993 anlässlich seines 70. Geburtstags im Stadtmuseum und 2003 zum 80. in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. „Mit der Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises an Loriot hat sich die Stadt also vor allem selbst ein Geschenk gemacht", so Ude.
Prof. Dr. Joachim Kaiser, 1997 selbst Preisträger des Kulturellen Ehrenpreises der Stadt München, lieferte in seiner Laudatio einen Rückblick auf die lange Karriere des „nobelsten und perfektesten Humoristen Deutschlands": Geboren am 12. November 1923 im preußischen Brandenburg an der Havel als Spross eines alten Adelsgeschlechts, wählte Vicco von Bü-

low das Wappentier seiner Familie als Pseudonym: Loriot ist die französische Bezeichnung des Pirols, der im Wappen der Familie von Bülow prangt. Unter diesem Namen veröffentlichte er, nach dem Studium an der Kunstakademie in Hamburg, ab 1950 Cartoons in Stern, Quick, Weltbild und anderen Zeitschriften. 1954 erschien Loriots erster eigener Cartoonband „Auf den Hund gekommen" im Diogenes Verlag. Bis heute hat er rund 50 Bücher veröffentlicht, deren Gesamtauflage in die Millionen geht. Seit 1967 war er zudem regelmäßig mit eigenen Sendungen im Fernsehen zu sehen, ab 1976 mit seiner Partnerin Evelyn Hamann. Seine beiden Kino-Filme „Ödipussi" (1988) und „Pappa ante Portas" (1991) zählten zu den erfolgreichsten deutschen Kinoproduktionen. Und schließlich betätigte sich Vicco von Bülow auch als Opern- und Musical-Regisseur. Kaisers Fazit: „Loriot ist ein Preuße, wie Gott ihn träumt: nachdenklich, leise, verträumt und nur nebenbei unerbittlich."

Eine kleine Auswahl seiner Film-Sketche präsentierte anschließend Vicco von Bülow selbst auf der Leinwand.

Mit dem Kulturellen Ehrenpreis würdigt die Stadt seit 1958 alljährlich herausragende kulturelle und wissenschaftliche Leistungen von Persönlichkeiten mit internationaler Ausstrahlung, die durch ihre Herkunft oder ihr Schaffen eng mit München verbunden sind. Erster Preisträger war 1958 der Naturwissenschaftler Werner Heisenberg. Ihm folgten zahlreiche große Persönlichkeiten aus den Bereichen Theater, Literatur, Film und Musik. Humoristische Vorgänger Loriots als Kulturpreisträger waren der Schriftsteller und Kabarettist Erich Kästner (1970) und der politische Karikaturist Ernst Maria Lang, der im vergangenen Jahr mit dem Preis ausgezeichnet wurde.

Unter den zahlreichen prominenten Gästen der Preisverleihung waren u.a. die beiden Münchner Alt-Oberbürgermeister und Ehrenbürger Dr. Hans-Jochen Vogel und Georg Kronawitter, der frühere Bürgermeister Dr. Winfried Zehetmeier, der 1. Bürgermeister von Loriots Heimatgemeinde Münsing, Michael Grasl, sowie die Landtagsabgeordneten Dr. Otto Hünnerkopf, Dr. Hildegard Kronawitter, Margarete Bause und Dr. Rainer Volkmann. Anwesend waren auch die früheren Preisträger des Kulturellen Ehrenpreises Ernst Maria Lang, Michael Krüger, Rachel Salamander, Edgar Reitz und Prof. Constanze Vernon.

Als Vertreter der Stadt München nahmen an der Ehrung teil die Stadtratsmitglieder Dr. Ingrid Anker, Ulrike Boesser, Angelika Gebhardt, Stefanie Jahn, Haimo Liebich, Alexander Reissl (alle SPD), Marian Offman, Richard Quaas, Ursula Sabathil und Walter Zöller (alle CSU) sowie Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Gesundheitsreferent Joachim Lorenz, Kommunalreferentin Gabriele Friderich, Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle.

OB Ude bei den Lokalisten

(15.2.2008) Oberbürgermeister Christian Ude ist jetzt „Lokalist". Bei einem Besuch bei der Lokalisten Media GmbH, der Betreiberin des beliebten Freundesnetzwerks, in der Müllerstraße hat sich der OB unter *www.lokalisten.de* ein eigenes Profil eingerichtet. Unter „Christian_Ude" ist er dort jetzt für die mehr als 1,6 Millionen anderen Lokalisten erreichbar.
Die erfahren dort unter anderem, was Ude noch gerne machen möchte („eine Wahl gewinnen, mit einem Schlag anzapfen, ein Buch schreiben"), welches Lied er besonders gerne hört („Je ne regrette rien") oder womit er sein Geld verdient („sitzen und reden"). Für Münchner Lokalisten hat der OB auch einen besonderen Tipp: „Wählen gehen" bei der Kommunalwahl am 2. März.
Ein Stern im Profilfoto garantiert übrigens, dass es sich bei „Christian_Ude" um den „echten" Christian Ude handelt.
Die Lokalisten wurden im Mai 2005 von fünf Freunden gegründet, um eine Möglichkeit zu schaffen, online mit seinen Freunden in Kontakt zu bleiben, zu sehen, wer wen kennt und nette neue Leute kennen zu lernen.
Derzeit sind in dem dynamisch wachsenden Unternehmen zirka 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Im Januar 2008 ist *www.lokalisten.de* – gemäß IVW – mit über einer Milliarde Seitenaufrufen und über 20 Millionen Visits die sechst meistgeklickte Internetseite in Deutschland. Seit Herbst 2006 ist ProSiebenSat.1 mit 30 Prozent an der Lokalisten Media GmbH beteiligt.

OB besucht Google im Alten Hof

(15.2.2008) Beeindruckt zeigt sich Oberbürgermeister Christian Ude nach dem Besuch der neuen Münchner Google-Niederlassung im Alten Hof und Gesprächen mit Software-Entwicklern. „Das ist hier Büro einmal völlig anders", so der Rathauschef. Im Alten Hof, der Jahrhunderte allein den Wittelsbachern vorbehalten war, residiert nun eines der innovativsten Unternehmen weltweit mit seinem ersten deutschen Forschungs- und Entwicklungszentrum. Die Innenarchitektur und Ausstattung soll allen voran die Kreativität der Mitarbeiter fördern. In den Räumen gibt es eine Kletterwand, Sitzsäcke und Liegen, Kicker und Dart – alles in rot-grün-blau-gelb gehalten. Der Schwerpunkt der Münchner Niederlassung liegt auf der Entwicklung von Internet-Technologien für Mobilgeräte, z.B. Handys. „Darin liegt die Zukunft des Internet", erläutert Markus Mühlbauer, Manager Engineering and Site Lead des Münchner Google-Büros.
Google schafft in München mindestens 100 Arbeitsplätze für Software-Entwickler. „Ich freue mich, dass Google München als deutschen Standort für Forschung und Entwicklung gewählt hat", so Christian Ude. „Der Alte

Hof ist eine exquisite Adresse. Ich begrüße es, dass neben Tourismus und Einzelhandel mit Google die wirtschaftliche Wertschöpfung in der Altstadt gestärkt wird." So sieht das auch Google-Vizepräsident Nelson Mattos und begründet die Entscheidung für die Isarmetropole: „München ist die Heimat vieler hoch talentierter IT-Wissenschaftler und Software-Ingenieure und somit ein idealer Standort für uns, um Innovationen zu entwickeln." Schon jetzt stellt Markus Mühlbauer fest: „München wirkt wie ein Magnet. Wir erhalten aus aller Welt Bewerbungen für den Standort München." Google sucht aber insbesondere in München Software-Entwickler und kooperiert bereits mit den Hochschulen.

Wettbewerb zur Neugestaltung der Platzflächen Am Harras

(15.2.2008) Gestern wurde der begrenzt offene Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung der Platzflächen Am Harras entschieden. Baureferentin Rosemarie Hingerl und Professor Carlo Weber haben das Ergebnis des Plangutachtens im Beisein der Preisträger und der Presse heute in der Turnhalle der Maria-Probst-Realschule vorgestellt.
Das Preisgericht unter dem Vorsitz von Professor Carlo Weber hat folgende Preise und Ankäufe vergeben:

- 1. Preis atelier pk, Philipp Koch, Berlin, Architekt
  mit VIA Beratende Ingenieure, Berlin, Verkehrsplaner
- 2. Preis Werkgemeinschaft Freiraum, Nürnberg, Landschaftsarchitekten
  mit Schulte Ingenieure, Unterschleißheim, Verkehrsplaner
- Ankauf Gabriela Zaharias, München, Landschaftsarchitektin
  mit Ingenieurbüro Vössing GmbH, München, Verkehrsplaner
- Ankauf Atelier Fritschi, Stahl, Baum, Düsseldorf, Architekten
  mit Schüßler-Plan, Köln, Verkehrsplaner
- Ankauf Hannelore Kossel, Berlin, Landschaftsarchitektin
  mit IVV GmbH & Co. KG, Aachen, Verkehrsplaner
- Ankauf Guido Hager, Zürich, Landschaftsarchitekten
  mit stadt raum verkehr, Birchler+Wicki, Zürich, Verkehrsplaner

Mit dem 2001 vom Münchner Stadtrat beschlossenen Workshop mit Bürgerbeteiligung wurde der Grundstein zur Neuordnung und Aufwertung der Platzflächen Am Harras gelegt. Das Ergebnis dieses Workshops diente als Grundlage für die Auslobung des Wettbewerbs. Der gesamte Platzbereich sollte eine Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität, eine Neuordnung des Platz- und Straßenraumes unter Berücksichtigung einer neuen Verkehrsplanung erfahren. Der Harras und sein Umfeld sollten zum lebendigen und attraktiven Zentrum Sendlings werden. Zentrales Thema der Wettbewerbsaufgabe war daher die Neuordnung der Verkehrsführung von Buslinien, Individualverkehr und Taxis um eine attraktive Platzfläche

mit hohen Aufenthaltsqualitäten zu schaffen. Die Wettbewerbsteilnehmer hatten dabei eine Planungsvariante mit einem Markt zu untersuchen.

1. Preis:

atelier pk, Philipp Koch, Berlin, Architekt
mit VIA Beratende Ingenieure, Berlin, Verkehrsplaner
Jurybegründung:

„Die Arbeit greift die Verkehrsführung des nach Süden verlegten Knotens Albert-Roßhaupter-Straße/Plinganserstraße auf, wodurch eine große 3-eckige Platzfläche vor den nördlichen Fassaden entsteht.

Diese Platzfläche ist ruhig und großzügig ausgestaltet und mit wenigen aber dominanten Ausstattungselementen besetzt, was als richtig und angemessen empfunden wird. Die hölzernen Liegebänke zonieren die neu entstandene Fläche den angedeuteten Nutzungen entsprechend. Die lokkere Bepflanzung der großen Platzfläche wirkt wohltuend, der Baumbestand wird teilweise entfernt und teilweise ergänzt. Eine genaue Prüfung aller tatsächlich zu entferndenden Bäume sollte in einer weiteren Planung erfolgen.

Die kleinere südliche Platzfläche wird ebenfalls mit dem Pflaster des Nordteils belegt und mit Bäumen versehen. Allerdings ist dieser Vorplatz vor der Post funktional als Taxistandplatz belegt, Aufenthaltsqualitäten oder allgemeine Nutzungen werden nicht angeboten, was angesichts der räumlichen Bedeutung der Situation für den Stadtraum Harras als nicht ausreichend empfunden wird.

Die optisch gut gestalteten Marktstände können eine Atmosphäre schaffen. Sie weisen aber wesentliche Defizite in der Funktionalität auf (Lagerflächen, Toiletten). Die Anzahl der angebotenen Marktstände wird für einen wirtschaftlichen Betrieb nicht ausreichen. Mehr Marktstände wären für den Platz wiederum problematisch.

Das Angebot, die Plinganserstraße stadteinwärts und stadtauswärts alleeartig zu bepflanzen, wird als wünschenswert empfunden; es ist allerdings aufgrund von Spartenlagen fraglich, ob dies gelingen kann.

Die Gestaltungselemente der Platzfläche Liegbank, Brunnen und Marktstände sind in einer gestalterischen Sprache gehalten, die zur Identität des Ortes beitragen kann.

Wirtschaftlich betrachtet liegt diese Arbeit noch in einem günstigeren Bereich, da nur die beiden U-Bahnaufgänge vor den Gebäuden im Norden abgebrochen werden. Das vorgeschlagenen Mosaikpflaster ist für eine Platzbefestigung allerdings als ungeeignet zu bewerten.

Das vorgelegte Verkehrskonzept erfüllt grundsätzlich die Anforderungen. Allerdings ist die Bushaltestelle in der südlichen Plinganserstraße proble-

matisch, da auf der einzigen Fahrspur direkt hinter dem Knotenpunkt angeordnet, was zu Rückstau führen kann.
Die starken Umsteigebeziehungen zwischen Bus-und U-Bahn sind gut gelöst. Taxistände sind ausreichend vorgesehen. Noch zu lösen ist im Detail die Radverkehrsführung.
Die Qualität der Arbeit liegt in der Einfachheit der Lösung, dem guten Grünkonzept und dem Zusammenhalt garantierenden Möblierungselementen."

2. Preis:

Werkgemeinschaft Freiraum, Nürnberg, Landschaftsarchitekten
mit Schulte Ingenieure, Unterschleißheim, Verkehrsplaner
Jurybegründung:
„Die Arbeit greift die sog. T-Lösung in der Verkehrsführung auf, schwenkt sie aber durch Zuordnung des mittleren U-Bahnaufganges zur südlichen Platzfläche nach Norden ab. Durch diese geschickt veränderte verkehrliche Lösung ergibt sich eine Straßenführung, die wie selbstverständlich, zum einen den Hauptverkehrsströmen und zum anderen den Platz begleitenden Gebäudekanten entspricht.
Es entstehen sowohl im Norden als auch im Süden Platzflächen mit hoher Aufenthaltsqualität und der jeweiligen städtebaulichen Situation folgerichtigen Angeboten. Die Gebäudevorfläche im Norden wird großzügig aufgeweitet, mit Bäumen aufgewertet und weist attraktive nach Süden ausgerichtete Freischankflächen aus.
Im Süden reagiert die Platzgestaltung richtig auf die Kanten des Vorhoelzergebäudes und bietet in ihrer Ausdehnung auch besonnte Bereiche an. Eine gut situierte Freischankfläche wertet das vorhandene Café auf. Die vorgeschlagenen Marktstände reichen für einen wirtschaftlichen Betrieb nicht aus. Die gute Erschließungs- und Anlieferungssituation ist aber in jedem Fall für einen Wochenmarkt attraktiv. Der südliche Platz wird durch eine Überdachung des U-Bahnaufganges räumlich gefasst. Das Dach "begleitet" in seiner Ausformung die Verkehrsführung und schafft überdachte Bushaltestellen und Fahrradabstellplätze.
Der prägende Baumbestand kann in Teilbereichen erhalten und in die südliche Platzfläche integriert werden. Neupflanzungen ersetzen die Platanen, die durch die Verkehrsführung nicht erhalten werden können.
Die verkehrlichen Erfordernisse für MIV und ÖPNV sind grundsätzlich gelöst. 2 Bushaltestellen sind hinsichtlich der Übersichtlichkeit und der Umsteigewege zu weit westlich in der Albert-Roßhaupter-Straße angeordnet. Sie sollten besser in der nördlichen Plinganserstraße situiert werden. Die Radverkehrsführung bedarf einer Überabeitung.
Wirtschaftlich liegt die Arbeit im günstigen Bereich. Sie lässt insgesamt mit angemessenem Aufwand eine Platzgestaltung mit vielfältigen Nut-

zungsmöglichkeiten und eine Aufenthaltsqualität erwarten, die die stadträumliche Situation wieder erlebbar macht.“
Das Baureferat zeigt die Arbeiten des Realisierungswettbewerbs in der Halle im Technischen Rathaus an der Friedenstraße 40 von Dienstag, 19. Februar bis einschließlich Sonntag, 2. März, Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Freitag von 9 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr.
Weitere Informationen zum Wettbewerb sind im Internet unter *www.muenchen.de/baureferat* abrufbar.

Gedenkveranstaltungen zum 75. Jahrestag der Bücherverbrennung im Rahmen des 850. Stadtgeburtstags
(15.2.2008) Am 10. Mai 1933, wenige Wochen nach der nationalsozialistischen Machtübernahme, beteiligten sich mehrere zehntausend Münchnerinnen und Münchner an der Bücherverbrennung auf dem Königsplatz, die von Studenten der beiden Münchner Universitäten und der Deutschen Studentenschaft inszeniert wurde. Verbrannt wurden Bücher von Autorinnen und Autoren wie Bertolt Brecht, Lion Feuchtwanger, Sigmund Freud, Erich Kästner, Irmgard Keun, Anna Seghers, Kurt Tucholsky.
In München begann der Terrorakt gegen das angeblich „volkszersetzende Schrifttum” mit einer pompösen Auftaktveranstaltung im Lichthof der Münchner Universität am 10. Mai 1933. Nach einem nächtlichen Fackelzug durch die Stadt wurde auf dem Königsplatz der Verbrennungsakt inszeniert.
Anlässlich des 75. Jahrestages der Bücherverbrennung findet in der Woche zum 10. Mai unter dem Motto „München liest – aus verbrannten Büchern” eine Reihe von Gedenkveranstaltungen statt, die das Kulturreferat in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität, dem Institut für Kunst und Forschung/Wolfram P. Kastner und dem Fernsehjournalisten Gerhard Schmitt-Thiel durchführen wird. Oberbürgermeister Christian Ude hat die Schirmherrschaft übernommen. Geplant ist u.a. ein Vortragsabend in der LMU zu den historischen Fakten und Folgen der Bücherverbrennung (9. Mai); am 10. Mai werden prominente Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur auf dem Marienplatz Texte „verbrannter Dichter” lesen, und am gleichen Tag findet die – inzwischen schon traditionsreiche – vielstündige Lesung auf dem Königsplatz statt, zu der alle Münchnerinnen und Münchner aufgerufen sind, sich zu beteiligen. Führungen entlang dem „ThemenGeschichtsPfad Nationalsozialismus” verknüpfen die beiden großen Lesungsorte Marienplatz und Königsplatz.
Darüber hinaus sind alle Münchner Kultureinrichtungen – Theater und Musikveranstalter, Buchhandlungen und Bibliotheken, Verbände und Vereine –

aufgerufen, sich an den Aktionen zum Gedenktag zu beteiligen: mit eigenen Veranstaltungen oder kurzen Lesungen aus Texten „verbrannter Dichter" vor der jeweiligen Veranstaltung beziehungsweise mit Themenschaufenstern und Büchertischen. Ansprechpartner ist das Kulturreferat: e-mail eva.schuster@muenchen.de oder katrin.dirschwigl@muenchen.de.
Interessierte Münchnerinnen und Münchner, die am 10. Mai aus einem selbstgewählten oder bereits ausgesuchten Text der „verbrannten Bücher" vorlesen möchten, wenden sich bitte an: Wolfram P. Kastner, Telefon 1 57 32 19.
Alle Beiträge und Teilnehmer werden in einem vom Kulturreferat herausgegebenen Programmflyer veröffentlicht. Zur Verfügung stehen außerdem ein Plakat, eine Liste „verbrannter Dichter" mit Biografien und eine Auswahl kurzer Texte, die sich zum Vorlesen eignen. Weitere Informationen (für Presse) beim Kulturreferat, Telefon 2 33-2 43 47 oder 2 33-2 11 96, E-Mail: eva.schuster@muenchen.de oder katrin.dirschwigl@muenchen.de.
Top-Partner des Stadtgeburtstags ist die Stadtwerke München GmbH, Premium-Partner sind die HypoVereinsbank, Bilfinger Berger Industrial Services AG und die Süddeutsche Zeitung, Co-Partner BMW Group, Immobilien-Kontor Schauer & Schöll GmbH, Flughafen München, Kaiser's Tengelmann AG, Knorr-Bremse GmbH, Messe München GmbH und Ströer DSM.

Neugestaltung der Pelkovenstraße

(15.02.2008) Der Bauausschuss des Stadtrats hat die Projektgenehmigung zur Neugestaltung der Pelkovenstraße zwischen Feldmochinger Straße und Ehrenbreitsteiner Straße im 10. Stadtbezirk - Moosach erteilt und das Baureferat beauftragt, die Ausführung vorzubereiten und die Ausführungsgenehmigung herbeizuführen. Es ist vorgesehen, die Fahrbahn grundhaft zu erneuern und auf eine für den Busverkehr ausreichende Breite von 6,50 Meter zu verschmälern sowie beidseitig der Fahrbahn Längsparkbuchten anzuordnen. Der Straßenraum wird durch die alleeartige Neupflanzung von insgesamt 26 Bäumen aufgewertet. Auch die Situation für die Radfahrerinnen und Radfahrer wird durch den Ausbau beidseitiger Radwege verbessert und somit eine weitere Lücke im Münchner Radverkehrsnetz geschlossen. Des weiteren werden die im Straßenabschnitt vorhandenen Bushaltestellen barrierefrei gestaltet und im Bereich des Claudiusplatzes zwei Buskaps hergestellt.
Der Stadtrat hat die für die Straßenbaumaßnahmen erforderlichen 2,135 Millionen Euro bereitgestellt. Die Bauarbeiten erfolgen in Abhängigkeit der U-Bahnbauarbeiten in zwei Abschnitten. Der Baubeginn ist für Sommer 2008 vorgesehen, die Bauarbeiten dauern voraussichtlich eineinhalb Jahre.

Stadtmuseum: Ende der Ausstellung „München wie geplant“
(15.2.2008) Die Ausstellung „München wie geplant – Die Entwicklung der Stadt 1158 bis 2008“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, endet am Sonntag, 17. Februar. Die Highlights der Ausstellung sind die beiden großen, handwerklich in Holz gefertigten Stadtmodelle der Münchner Innenstadt: die Kopie des kulturhistorisch berühmten Modells von Jakob Sandtner von 1570 und das Innenstadtmodell aus dem Jahr 2000. Die Moriskentänzer von Erasmus Grasser (1480), die Kopie des Sandtner-Modells und das Holzmodell der Innenstadt sind ab 6. Juni in der neuen Dauerausstellung zur Münchner Stadtgeschichte „Typisch München!“ wieder zu sehen. „Typisch München!“ schließt erstmals die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart in einem Rundgang zusammen, der auf drei Etagen nicht nur durch das museumstechnisch modernisierte und von Grund auf sanierte Zeughaus am St.-Jakobs-Platz führt.

Volkshochschule: Neues Unterrichtszentrum für Integration
(15.2.2008) Die Münchner Volkshochschule (MVHS) ist der größte Träger für die Durchführung von Integrationskursen und eröffnet ein neues Unterrichtszentrum für Integration in der Goethestraße 12. In den Integrationskursen der MVHS werden unterschiedliche Lernprogressionen, je nach Bildungshintergrund der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, angeboten. Derzeit besuchen über 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Integrationskurse an verschiedenen Kursorten. Das sind zehn Prozent, gemessen an der Gesamtzahl der Deutschlernenden an der MVHS. Insgesamt verzeichnet das Fachgebiet „Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Zweitsprache” jährlich mehr als 12.000 Belegungen.
Die neuen Räumlichkeiten in der Goethestraße umfassen sechs Büros, fünf Klassenräume und eine Kinderbetreuungsstelle mit insgesamt zehn hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 25 Deutschdozentinnen und -dozenten. In drei Schichten finden insgesamt 15 Deutschkurse mit 235 Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt: Vormittags 96, nachmittags 51, abends 88 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Davon sind 185 über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte Integrationskursteilnehmerinnen und -teilnehmer.
Am Vormittag anwesend sind Teilnehmerinnen der Frauenintegrationskurse und Alphabetisierungskurse (BAMF), dazu zwei Gruppen Männer und Frauen in einem Mittel- und Oberstufenkurs. Für die Frauenkurse wird eine Kinderbetreuung angeboten.
Hinzu kommt die Beratungsstelle Übergang Schule-Arbeitswelt (ÜSA), die Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, die gleichzeitig ihre Berufsschulpflicht

schwänzen, in unterschiedliche Bildungsmaßnahmen reintegriert. 70 Prozent der Jugendlichen werden damit erreicht und eine Integrationsregelung gefunden. Als Modellmaßnahme führt ÜSA für Jugendliche europäisch zertifizierte Module in IT-Kenntnissen, Schlüsselqualifikationen und Wirtschaftswissen durch. Bisher haben 100 Prozent der beteiligten Jugendlichen diese Lehrgänge bestanden und europaweit anerkannte Zertifikate erhalten.
Als weiteres Projekt befindet sich ein Verbundprojekt für nachholende Grundbildung und Alphabetisierung in den neuen Räumen. Hierbei werden bundesweit Module nachholender Grundbildung in Deutsch, Rechnen, IT-Kenntnissen und Schlüsselqualifikationen erstellt, erprobt und bundesweit zur Verfügung gestellt. Bis zu 20 Prozent niedrig qualifizierter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind im Bereich lebensbegleitendes Lernen auf nachholende Grundbildung angewiesen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über drei Jahre gefördert. Die Ludwig-Maximilians-Universität ist mit einem Lehrstuhl bei der Erstellung der Lernmodule beteiligt.
Weitere Infos unter Telefon 54 42 40-10 und im Internet *www.mvhs.de*

Berufsfachschulen informieren
(15.2.2008) Am Donnerstag, 21. Februar, laden von 9 bis 14 Uhr die Städtischen Berufsfachschulen für Diätetik, für Hauswirtschaft und für Sozialpflege sowie die Städtische Fachakademie für Hauswirtschaft zum Tag der offenen Tür in das Berufliche Schulzentrum Alice Bendix, Antonienstraße 6, ein. Die Informationsveranstaltung richtet sich insbesondere an Schulabgängerinnen und -abgänger aus Haupt- und Realschulen. Berufsfachschulen bieten in den unterschiedlichsten Bereichen eine Berufsausbildung im Vollzeitunterricht.
Die Städtische Berufsfachschule für Diätetik bildet zur Diätassistentin/zum Diätassistenten aus, die Städtische Berufsfachschule für Sozialpflege zur Staatlich geprüften Sozialpflegerin/zum Staatlich geprüften Sozialpfleger, zur Pflegefachhelferin/zum Pflegefachhelfer. An der Städtischen Berufsfachschule für Hauswirtschaft können zwei Abschlüsse erworben werden: Hauswirtschaftshelferin/Hauswirtschaftshelfer und Staatlich geprüfte Hauswirtschafterin/Staatlich geprüfter Hauswirtschafter. Die Städtische Fachakademie für Hauswirtschaft führt im Rahmen der Weiterbildung zur Hauswirtschaftlichen Betriebsleitung zum Berufsabschluss und gleichzeitig zur Fachhochschulreife.
Über verschiedene Aktivitäten und Workshops, die durch die Schülerinnen und Schüler konzipiert wurden, können sich Interessierte selbst einbringen und jeweils realistische Einblicke in die Ausbildungsinhalte und Weiterbil-

dungsmöglichkeiten erhalten. Darüber hinaus werden kulinarische Köstlichkeiten, interessante Workshops, hübsche Geschenkideen und Informationen zu aktuellen Themen angeboten. Weitere Informationen unter *www.bszanton.musin.de/.*

Premiere im i-camp: „Liebe dein Virus wie dich selbst"
(15.2.2008) „Liebe dein Virus wie dich selbst" – eine „sozical-fiction-Doku-Soap aus dem Irrenhaus" ist eine theatrale Installation über die „kranken Überreste Europas": „Über Viren im Allgemeinen und den Virus der Auflehnung und der permanenten Revolte im Besonderen. Ein Irrenhaus oder ein Erziehungscamp, ein Museum oder eine Freak Show. Hier sind die letzten Spezies aus der therapeutischen Sicherheitsgesellschaft eingelagert. Nach dem Re-enactment der Schwabinger Krawalle, die ein amüsantes Beispiel waren für eine kollektive Revolte gegen einen – temporär – gemeinsamen Feind, geht es jetzt um die Privatisierung des Protestes und des Gewaltmonopols, um Amok und Terror und einen Krieg ohne Feind."
Das i-camp wird gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.
Premiere: Dienstag, 19. Februar, 20.30 Uhr; weitere Aufführungen: 22. - 24. Februar und 26./27. Februar, jeweils 20.30 Uhr. Tickets: 16 Euro, ermäßigt 10 Euro, Reservierungen unter: Telefon 65 00 00. Nähere Infos unter: *www.i-camp.de,* i-camp neues theater münchen, Entenbachstraße 37.

Vorlesen und basteln in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(15.2.2008) Am Mittwoch, 20. Februar, um 15 Uhr wird in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing die Bilderbuchgeschichte „Autoverrückt" vorgelesen. Florian, sein Papa, seine Oma und sein Uropa haben eines gemeinsam, sie sind autoverrückt. Ausgerechnet Tante Elke, die Autos hasst, soll an diesem sonnigen Samstag nach Hause gefahren werden. Kann das gut gehen? Nach dem Vorlesen wird ein Motiv aus dem Bilderbuch gebastelt. Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich dazu eingeladen. Kostenlose Mitmachkarten sind ab sofort in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, erhältlich oder können unter 18 93 29 90 telefonisch reserviert werden.

Kranzniederlegung im Westfriedhof
(15.2.2008) Zum 125. Geburtstag des Architekten und Senators h.c. Bernhard Borst legt die Landeshauptstadt München am Montag, 18. Februar, an seiner Grabstätte 2-2-2 im Westfriedhof einen Kranz mit Stadtschleife nieder. Bernhard Borst, geboren 1883 in Offenburg/Baden, kam 1888 nach München. Mit 13 Jahren kam er in die Lehre als Maurer und besuchte an-

schließend die Baugewerkschule. Er wurde selbständiger Architekt und gründete eine Baufirma, die wesentlich an August Exters Siedlungsbau in Pasing beteiligt war. Die eigene Wohnsiedlung „Borstei“ entstand zwischen 1924 und 1929. Großzügig in der Anlage, mit umweltfreundlichem Fernheizwerk, galten die Wohnungen nach Zuschnitt und Ausstattung als familiengerecht. Noch heute wird die Wohnanlage als richtungsweisend vorgestellt. Die Zeitschrift „Baukunst“ wurde von Bernhard Borst herausgegeben. Er starb 1963.

Winterdienstbilanz für den 14. Februar

(15.2.2008) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Donnerstag, 14. Februar:

Einsatzzahlen:

Personal: 88 Fahrzeuge: 62

Streuguteinsatz:

Salz: 22,28 t Splitt: 28,55 t

Kosten des Einsatztages: 61.673,28 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 7

Bisherige Einsatztage: 101

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2007/2008: ***8.003.202,67 Euro***

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 19. Februar

9.00 Uhr Sportausschuss – Kleiner Sitzungssaal

14.30 Uhr Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 20. Februar

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 15. Februar 2008

Wohnungsbauzahlen in München
Anfrage CSU-Stadtrats-Mitglieder Hans Podiuk und Walter Zöller

Wertverlust der Bayerischen Landesbank zu Lasten der Sparkassen?
Anfrage Bündnis 90/Die Grünen-Stadtrat Boris Schwartz

Heroinerprobungsprogramm
Antrag Bündnis 90/Die Grünen-Stadträtin Lydia Dietrich

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern für **SPD** trägt: Helmut Schmid; für solche der **CSU**: Josef Schmid; für **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; für **FDP**: Gabriele Neff; für **ÖDP**: Mechthild von Walter; für **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; für **Die Linke**: Brigitte Wolf, für **Freie Wähler**: Johann Altmann.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Hans Podiuk Walter Zöller

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
15.02.08

Wohnungsbauzahlen in München

Aufgrund des zunehmenden Wohnungsmangels und der steigenden Mieten in München fragen wir:

1. Für wie viele Wohneinheiten wurden 2007 Baurecht geschaffen?
2. Wie viele Baugenehmigungen wurden 2007 erteilt?
3. Wie viele Wohneinheiten wurden 2007 als fertiggestellt gemeldet?
4. Wie viele Abgänge durch Abriss sind für 2007 zu verzeichnen?
5. Welcher Netto-Wohneinheitenzuwachs ergibt sich daraus?
6. Wurde im geförderten Wohnungsbau die Zielzahl von 1.800 Wohnungen erreicht?

Hans Podiuk
Stadtrat

Walter Zöller
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
im Rathaus

rosa liste münchen

München, den 14.02.2008

Anfrage

Wertverlust der Bayerischen Landesbank zu Lasten der Sparkassen?

Auch die Bayerische Landesbank ist in den Strudel der US-Hypothekenkrise geraten. Die Verluste daraus werden derzeit auf 1,9 Milliarden Euro geschätzt. Neben den tatsächlichen Zahlungsausfällen aufgrund der faulen US-Immobilienkredite von 150 Millionen Euro ist es vor allem die Neubewertung des Buchwertes der übrigen Wertpapiere, die aufgrund der Bankenkrise ebenfalls stark gefallen sind. Damit ist die Bayerische Landesbank stärker von der Krise betroffen als bisher angenommen. Der Freistaat und die bayerischen Sparkassen werden als Eigentümer der BayernLB einen Teil der Verluste auffangen müssen. Voraussichtlich werden den einzelnen Sparkassen Millionenbeträge an frischem Eigenkapital fehlen, dass dann nicht z.B. für Kreditgeschäfte, für die Kommunen oder für Kultur- und Sport-Sponsoring zur Verfügung steht.

Deshalb frage ich:

1. Welche finanziellen Auswirkungen haben die erheblichen Verluste der Bayerischen Landesbank auf die Stadtsparkasse München?

2. Sind kurz- oder langfristig Kapitalmaßnahmen der Eigentümer insbesondere der Sparkassen zum Ausgleich der Verluste der BayernLB zu erwarten?

3. Sind kurz- oder langfristig Kapitalmaßnahmen von Seiten der Stadtsparkasse München an die Bayerische Landesbank zu erwarten?

4. Sind Auswirkungen auf den finanziellen Rahmen der Kreditgeschäfte, auf die Finanzleistungen an die Stadt München oder auf die sparkasseneigenen Stiftungen zu befürchten?

5. Laut Medienberichte soll die Bayerische Landesbank noch in weiteren Spekulationsgeschäften mit verbrieften Forderungspaketen engagiert sein. Welche Forderungen könnten sich hieraus noch für die Sparkassen ergeben?

6. Von wem wurden die riskanten Finanzgeschäfte überwacht und genehmigt? Sind in diesem Zusammenhang personelle Konsequenzen zu erwarten?

Boris Schwartz
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 14.02.2008

ANTRAG

Heroinerprobungsprogramm

Der Oberbürgermeister der LH München wird gebeten, sich als Präsident des Deutschen Städtetages dafür einzusetzen, dass der Gesetzentwurf zur Regelung der Diamorphinbehandlung endlich im Bundestag verabschiedet wird. Dabei wird der OB gebeten insbesondere auf das Präsidium und den Gesundheitsausschuss des Deutschen Städtetages einzuwirken, sich bei der Bundesregierung für einen baldige Zulassung von Diamorphin als Medikament einzusetzen.

Begründung:
Seit die Regierungskoalition auf Bundesebene beschlossen hat, das Modellprojekt Heroinsubstitution auslaufen zu lassen und die finanzielle Förderung eingestellt hat, besteht in den Ländern und Städten, die an dem Modellprojekt teilgenommen haben, dringender Regelungsbedarf. Die noch im Programm verbliebenen Drogenabhängigen werden von den Städten, in der Hoffnung auf eine schnelle Zulassung von Diamorphin als Medikament weiterfinanziert. Doch diese Zulassung scheint in weite Ferne zu rücken, obwohl die wissenschaftlichen Studien gezeigt haben, dass durch die Behandlung von schwerstabhängigen Suchtkranken mit Diamorphin nicht nur deren Überleben gesichert, sondern vor allem auch ihre gesundheitliche und soziale Situation erheblich verbessert werden kann. Das dem Gesetzentwurf zugrunde liegende Konzept sieht die Diamorphinbehandlung als nachrangige Behandlungsform für Schwerstopiatabhängige vor, bei denen ernsthafte Behandlungsversuche mit herkömmlichen Substitutionsmitteln einschließlich psychosozialer Betreuung nicht zum Erfolg geführt haben.
Trotzdem weigert sich die Union aus ideologischen Gründen, diese wissenschaftlich fundierten Ergebnisse anzuerkennen. Mit dieser Verweigerungshaltung versucht die CDU/CSU erneut, ein Gesetz zu verhindern, das von den unionsregierten Bundesländern Hessen und Hamburg im Sommer 2007 in den Bundesrat eingebracht wurde.
Auch in München läuft die Finanzierung des Programms im Juni 2008 aus. Die schwerstabhängigen Suchtkranken benötigen dringend eine klare Regelung, die eine Verbesserung ihrer gesundheitlichen und sozialen Situation in den Vordergrund stellt.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/rosa liste
Initiative:
Lydia Dietrich, Stadträtin